

Liebe Annunciata!

Vielen Dank, dass du uns in diesem Jahr wieder eine wunderbare Ausstellung geschenkt hast!  
Ich weiß, dass eine solche Ausstellung ein großer Aufwand ist und sehr viel Arbeit macht,  
aber es hat sich wirklich gelohnt!

Für Dießen und den Ammersee, für uns und hoffentlich auch für die Künstlerinnen und  
Künstler. Vielen Dank!

Wie wichtig diese Ausstellung ist und wie viel Freude sie uns bereitet, hat jeder spätestens  
letztes Jahr gemerkt, als sie ausgefallen ist.

Umso größer ist die Freude heuer.

Diese Ausstellung ist ein zentraler Anlaufpunkt für Kunstschaffende und Kunstinteressierte,  
regional wie überregional.

Wichtig ist sie aber auch für die Region und die Marktgemeinde Dießen.

Sie hält damit eine gute alte Tradition lebendig.

Denn der Ammerseeraum lebt bis heute von der Präsenz von Künstlerinnen und Künstlern.

Er ist von ihnen geprägt, ob sie nun mit Text, Ton oder Bildern arbeiten.

Umgekehrt ist manchmal auch unsere eigene Wahrnehmung der Ammerseelandschaft  
beeinflusst von Blicken und Bildern, Texten und Taten, vom Wissen über das Wirken hier  
aktiver Kunst- und Kulturschaffender.

Eine blühende Kunst- und Kulturszene macht eine Gegend lebenswert und attraktiv.

Und sie ist nicht zuletzt auch ein wichtiger Wirtschaftsfaktor.

Kulturwirtschaft ist wichtig, aber nicht automatisch gut für Kulturschaffende.

Als ich Annunciata als diesjähriges Thema „Kunst und Region“ vorschlug, hat sie gleich auf  
einen unschönen Nebeneffekt hingewiesen: „Zuerst wird die Region von den Künstlern  
aufgewertet,

dann wird alles teurer z.B. Immobilien, Mietpreis etc.

... man merkt das hier in Dießen auch.“

Selbst das ist natürlich nichts neues am Ammersee.

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts, als die ersten Künstler hier aufs Land zogen, war das eine  
abseitige und wenig aufregende Gegend.

Es war vor allem billig und so bescheiden

im Vergleich zu München oder zum Starnberger See.

Die Entwicklung, die danach dann einsetzte, heißt heute Gentrifizierung.

Zuzug und Kapital von außen führen zu Veränderungen, die für die, die sie nicht vorantreiben,  
sondern nur erleiden, oft schwer zu verdauen sind.

Einen Aspekt dieser Entwicklung beschreibt Harald Grill in seinen „Bairischen Gedichten“:

dene urlauber / is unser landschaft wurscht //  
wenn se s aafgarbat ham / fahrns woanders hi //  
uns einheimische / is unser landschaft aa wurscht //  
wenn ma s aafgarbat ham / fahrn ma in n urlaub

Damit ich nicht falsch verstanden werde:

Nicht jede Entwicklung, die zunächst wehtut, ist schlecht.

Wir Grünen haben nichts gegen Veränderungen.  
Die braucht Bayern dringend.

Auch die heutigen, so schönen Landschaften sind dadurch entstanden, dass Menschen die Natur genutzt und ihre Umwelt verändert haben.  
Aber unser Land und unsere Orte sollen ihr Gesicht nicht verlieren.  
Unsere Kulturlandschaft wirkt ja gerade deswegen so attraktiv, nicht zuletzt auch auf neu Zuziehende.

Land und Orte sollen sich ruhig ändern, aber,  
wie das Brecht mal an anderer Stelle so schön gesagt hat,  
sie sollen sich zur Kenntlichkeit verändern.  
So was wie Kulturlandschaft gibt es auf Dauer nur dort, wo ihre Produzenten von ihrer Arbeit leben und damit weiter an der Produktion einer Kulturlandschaft arbeiten können.  
Und so was wie Kulturwirtschaft gibt es langfristig nur da, wo auch die Kulturschaffenden selber Geld verdienen und existieren können.

So ist es beispielsweise schön, wie hier und heute, gezeigt und gesehen zu werden, aber es ist existenzertreuend, gekauft zu werden.  
Deshalb ist es ein guter, bewährter Brauch, dass Bürgermeister Kirsch auch dieses Mal ein Bild erwirbt für die Marktgemeinde Dießen.  
Dafür schon mal vielen Dank!

Vielleicht lässt sich ja die eine oder der andere von der Vorfreude anstecken, mit der Herr Kirsch immer auf Votum des Publikums wartet, welches Bild er diesmal mit nach Hause nehmen darf.  
Vielleicht machen Sie sich oder anderen eine große Freude, mit einem kleinen Format.  
Ich wünsche Ihnen jedenfalls viel Erfolg dabei!  
Und dir, liebe Annunciata, danke ich nochmals ganz herzlich für eine wirklich gelungene Ausstellung!  
Vielen Dank!